



„Kultur als Gemeinschaftsleistung“

Große kulturpolitische Rede des Führers im Opermhaus — Reichsleiter Rosenberger verkündet die Preissträger 1936: der Dichter Anacker und der Physiker Lenard

Mürnberg, 10. September.

ausdrücken und vor dem inneren Auge die Schatten der Vergangenheit an sich vorüberziehen zu lassen: der Zeitschriften in Volk und Staat, der Parteiveröffentlichungen, der Kampfes der Interessen und vieler anderer, um zu erreichen, wie ungeschoren die Handlung in den vier Jahren gemessen ist. Wie völlig anders dieses neue Deutschland ist, von Grund auf verändert in seiner ganzen inneren Struktur, gewandelt aber auch in der Macht und im Ansehen nach außen. Vor allem durch die große Tat der Wiederherstellung der Wehrmacht, wodurch die Rechte wieder hergestellt, um zu erreichen, wie ungeschoren die Handlung in den vier Jahren gemessen ist.

Der zweite Vierjahresplan stellt dem deutschen Volk neue Ziele, die zu erreichen es des Einflusses der vollen Kraft, aller Energien in Volk und Staat, in der nationalsozialistischen Bewegung wie in der Wirtschaft bedarf und an deren Durchführung auch die neu aufgerichtete Wehrmacht einen großen Anteil haben wird. Dieser neue Vierjahresplan beweist, daß die Wirtschaftsinflation in Deutschland nicht etwa nur, wie das Ausland wohl zu behaupten pflegt, an die Ration gebunden ist, zu der Deutschland gezwungen ist, um seine Freiheit zu behaupten. Es handelt sich vielmehr, wie der Führer an einer Stelle seiner Proklamation es offen ausdrückt, um ein Ziel der Wehrmacht, um den Kampf für den Bestand des Reiches und darum, daß das deutsche Volk in Freiheit, Sicherheit und Wohlstand lebe. Es ist der Kampf um die höchsten Güter der Nation, denn der Führer seit Anbeginn seines Wirkens führt und für den er auch den neuen Vierjahresplan einleitet. Und wenn er dafür wiederum die freudige Mitarbeit des ganzen Volkes fordert, so heißt er diese Beteiligung zunächst im Namen der Nation, die erst durch ihn wieder zum Leben erweckt wurde. Wie dieser Kampf sich bisher gegen die Schatten der Zeit, gegen den Kommunismus und das Elend der Krise gerichtet hat, wie er zu der Wiederherstellung der Wehrmacht führte und dem deutschen Volk dadurch die Selbstbestimmung seines Schicksals auch nach außen gewährleistet wurde? Es geht es jetzt darum, die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands zu sichern, dem deutschen Volke die Möglichkeit zu geben, das, was es unbedingt zum Leben braucht, selbst zu gewinnen, alle Deutschen Arbeitsplätze zu verschaffen und die Ernährung zu sichern. Das sind die großen Ziele, zu deren Verwirklichung der Vierjahresplan aufgestellt ist. Zu seiner Durchführung werden alle Kräfte des Volkes mobil gemacht. Kopf und Hand müssen zusammenwirken, Ehrgeiz und Wirtschaftswille mit der Arbeit des Werkmanns sich vereinen, um die Produktion zu steigern und sie für das ganze Volk nutzbar zu machen, in wahrhaft nationalsozialistischem Geist, in dem entschlossenen Willen, der Gemeinschaft zu dienen, aber auch in dem unerfütterlichen Glauben an die Erfüllung. So wird das ganze Volk dem Ruf des Führers freudig folgen, so wird auch seinem neuen großen Plan die glückliche Vollendung gesichert werden.

Mit der gleichen Zielstrebigkeit, mit der die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei den politischen Willen Deutschlands geformt hat, nahm sie die kulturellen Probleme in Angriff, die nach nationalsozialistischer Weltanschauung untrennbar mit den Lebensfragen des deutschen Volkes verbunden und einheitlicher Ausprägung deutscher Lebensgestaltung sind. Welche Bedeutung dem Kunst und einer deutschen Kultur beigemessen wird, erblickt am besten aus der Tatsache, daß der Führer selbst auf allen Reichsparteitagen ihre großen Probleme behandelt hat.

Bei der Kulturtagung des ersten Reichsparteitages der NSDAP im Opermhaus waren nicht nur das gesamte Führerkorps der Bewegung, unter ihnen namentlich alle mit kulturellen und künstlerischen Aufgaben betrauten Reichsführer, sondern auch alle leitenden Männer des Reiches, die namhaften Vertreter der Kunst- und Wissenschaftsinstitutionen und die geistige Elite aus Wissenschaft und Kunst. In ihnen kamen noch die ausländischen Wissenschaftler und die Exzentriken des Führers.

Auf der Kulturtagung des ersten Reichsparteitages der NSDAP im Opermhaus waren nicht nur das gesamte Führerkorps der Bewegung, unter ihnen namentlich alle mit kulturellen und künstlerischen Aufgaben betrauten Reichsführer, sondern auch alle leitenden Männer des Reiches, die namhaften Vertreter der Kunst- und Wissenschaftsinstitutionen und die geistige Elite aus Wissenschaft und Kunst. In ihnen kamen noch die ausländischen Wissenschaftler und die Exzentriken des Führers.

Die große Rede des Führers

Auf der Kulturtagung im Opermhaus am Mittwochabend hielt der Führer folgende Rede:

Der will auch heute noch daran zweifeln, daß wir nicht mehr am Vorabend, sondern inmitten einer der größten Auseinandersetzungen leben, von denen bisher die Menschheit bekannt ist. Eine unerträgliche Spannung liegt über den Völkern. Und wie immer erfolgt ihre Lösung nicht schlagartig und überall zur gleichen Zeit, sondern in einzelnen, räumlich und zeitlich auseinanderliegenden und doch inhaltlich zusammengehörenden Affekten. Der internationale Charakter dieses Weltens ist bedingt durch die Internationalität der Kulturen und der handelnden Kräfte. So wie alle großen Weltkämpfe nur im Weltmaßstab und bedingungslos einander gegenüber stehen müssen und müssen, so ist auch die Auseinandersetzung unserer Tage bedingt durch die Lebens- und damit durch die Kampfmotive der Welt. Sie erschließen eine Weltordnung, die uns in der Gestaltung der einzelnen völkischen Organisationen, sowohl als in dem Verhältnis ihrer Welt- und Welteneinanderbeziehung als einfluss geben und damit als ein veränderliches existieren. Wie immer aber wird es nur jenseit der Handlung, aber nicht vor der Handlung, die den Menschen betrifft, daß die äußerlich vielleicht in losem Zusammenhang stehenden oder in der Reihen- und Zeitfolge des geschichtlichen Ablaufes weit auseinanderliegenden Vorgänge nur die Einheitlichkeit einer geschlossenen Handlung, die Aufgabe eines einzigen Dramas sind.

Da wird vor 150 Jahren die Welt erschüttert und aufgrund der nun furchtbaren Erfahrungen der französischen Revolution. Aus ihrem Chaos erhebt sich ein genialer Artisanat und führt über die durch die vorhergehende Idee schon durch den wenigstens andeutungsweise, die in der Welt und patriotischen Dämmen verfliegen im Paradies der Marie Louise. Diktatoren und Staaten erschreiben in den Schirmen dieser kaiserlichen Verordnungen die Geschichte der Welt, die sich nicht nur in der Welt, sondern auch in der Welt der Nationen und Kontinente. Aus dem Bande der proklamierten Freiheit

Darauf erteilt unter allgemeiner Spannung der Beauftragte des Führers für die kulturpolitische Leitung der Bewegung, Reichsleiter Alfred Rosenberger, das Wort zu seiner Rede über „Die Sendung der nationalsozialistischen Weltanschauung“.

An einer fast einstufigen, in ihren Außenpunkten von begrenztem Erfolg und am Schluß mit einem unmutigen Aufbruch anfangenden Bewegung, die von der Führer lobend einen Nachruf über die grundlegenden Voraussetzungen aller schöpferischen Kräfte, die das Gemeinwohl der Völker bestimmen. Ungleichbar dankte der Teilnehmer dem Führer für dieses ermutigende Verhalten. Der Führer hat sich ein Vorbild in unerschöpflichen Weisen, wie er die Kräfte der Völker zu erheben und zu erheben vermag. Er hat die Kräfte der Völker zu erheben und zu erheben vermag. Er hat die Kräfte der Völker zu erheben und zu erheben vermag.

Der Weg zur Anarchie

Wenn aber der Einwand erhoben wird, daß der Marxismus keineswegs zur Anarchie führe, sondern die Anarchie nur als eine notwendige Zwischenstufe auf dem Wege zur Anarchie zu betrachten sei, dann ist das eine falsche Auffassung. Die Anarchie ist nicht nur ein notwendiges Element auf dem Wege zur Anarchie, sondern sie ist die Anarchie selbst. Die Anarchie ist nicht nur ein notwendiges Element auf dem Wege zur Anarchie, sondern sie ist die Anarchie selbst. Die Anarchie ist nicht nur ein notwendiges Element auf dem Wege zur Anarchie, sondern sie ist die Anarchie selbst.

Die Ursachen des Vorfalles

Genau wird dies den meisten Menschen nicht bewusst, die, sei es als Handwerker oder als Handwerker, in solchen geschichtlichen Prozessen in Erscheinung treten. Wer kann und will, der wird es auch sein. Wer kann und will, der wird es auch sein. Wer kann und will, der wird es auch sein. Wer kann und will, der wird es auch sein.

So werden wir die bittere Empfindung nicht los, daß auch heute nur ein Bruchteil der Menschen — und leider besonders nur ein Bruchteil der Führer — die richtige Einstellung hat in die Bewegung, die wir heute erleben. Die Bewegung ist nicht nur eine Bewegung, sondern sie ist eine Bewegung. Die Bewegung ist nicht nur eine Bewegung, sondern sie ist eine Bewegung.

Die Anarchie ist nicht nur ein notwendiges Element auf dem Wege zur Anarchie, sondern sie ist die Anarchie selbst. Die Anarchie ist nicht nur ein notwendiges Element auf dem Wege zur Anarchie, sondern sie ist die Anarchie selbst. Die Anarchie ist nicht nur ein notwendiges Element auf dem Wege zur Anarchie, sondern sie ist die Anarchie selbst.

Die Anarchie ist nicht nur ein notwendiges Element auf dem Wege zur Anarchie, sondern sie ist die Anarchie selbst. Die Anarchie ist nicht nur ein notwendiges Element auf dem Wege zur Anarchie, sondern sie ist die Anarchie selbst. Die Anarchie ist nicht nur ein notwendiges Element auf dem Wege zur Anarchie, sondern sie ist die Anarchie selbst.

Das Programm des Reichsparteitages

- Freitag, den 11. September
Sonderkonzerte:
7.30 Uhr: Reichsrechtsamt der NSDAP, im Kulturvereinshaus.
8.00 Uhr: NS. Studententum im Kaiserinnenbau.
8.30 Uhr: Hauptausführung im Opermhaus.
9.30 Uhr: Weisheit der Auslandsorganisation im Kulturvereinshaus.
10.30 Uhr: Fortsetzung des Reichsparteitages.
11.00 Uhr: Tagung der Reichsleiter und Reichsreferenten im hohen Rathaus.
14.30 Uhr: Hauptreferat im Kaiserinnenbau.
14.30 Uhr: NS. Kriegsvorbereitung im Kulturvereinshaus.
14.30 Uhr: Finanzwesen und Verwaltung im Sitzungssaal des Rathauses.
14.30 Uhr: Parteigründungsfeier im Opermhaus am Ring.
14.30 Uhr: Hauptamt für Volksgesundheit im Kulturvereinshaus.
18.00 Uhr: NS. Frauenarbeit in der Kongreßhalle.
20.00 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf der Sportplatzanlage des hohen Rathauses.

Der Volksweltismus in Theorie und Praxis

Rundfunkübertragung der Reden von Reichsleiter Rosenberger und Reichsminister Goebbels

Am Mittwochmorgen erfolgte im Opermhaus des am 10. Uhr von Wien abgehenden D-Zuges bei der Einfahrt in den Bahnhof eine kleine Explosion. Der Wagen geriet in Brand und mußte abgefahren werden. Verletzte kamen nicht zu Schaden. Nach den bisherigen Feststellungen war eine kleine Explosion in der ersten Wagenabteilung erfolgt. Am gleichen Tag wurde im Hauptbüro des Wiener Weltbundes ein Briefkasten aus brennendem Petroleum abgehoben, der bald darauf explodierte. Die Explosion richtete glücklicherweise nur unbedeutende Schäden an. Die Polizei hat umfangreiche Nachforschungen nach den Vermutlich in beiden Fällen gleichen Tätern eingeleitet. Wie nun vertrauenswürdig diese Mittelwelt wird, dürfte es sich im kommunikativen Sabotageakte handeln.

Kommunistische Sabotageakte

Zwei Mollensmaschinen explodiert Wien, 10. September.

Am Mittwochmorgen erfolgte im Opermhaus des am 10. Uhr von Wien abgehenden D-Zuges bei der Einfahrt in den Bahnhof eine kleine Explosion. Der Wagen geriet in Brand und mußte abgefahren werden. Verletzte kamen nicht zu Schaden. Nach den bisherigen Feststellungen war eine kleine Explosion in der ersten Wagenabteilung erfolgt. Am gleichen Tag wurde im Hauptbüro des Wiener Weltbundes ein Briefkasten aus brennendem Petroleum abgehoben, der bald darauf explodierte. Die Explosion richtete glücklicherweise nur unbedeutende Schäden an. Die Polizei hat umfangreiche Nachforschungen nach den Vermutlich in beiden Fällen gleichen Tätern eingeleitet. Wie nun vertrauenswürdig diese Mittelwelt wird, dürfte es sich im kommunikativen Sabotageakte handeln.

Das Programm des Reichsparteitages

- Freitag, den 11. September
Sonderkonzerte:
7.30 Uhr: Reichsrechtsamt der NSDAP, im Kulturvereinshaus.
8.00 Uhr: NS. Studententum im Kaiserinnenbau.
8.30 Uhr: Hauptausführung im Opermhaus.
9.30 Uhr: Weisheit der Auslandsorganisation im Kulturvereinshaus.
10.30 Uhr: Fortsetzung des Reichsparteitages.
11.00 Uhr: Tagung der Reichsleiter und Reichsreferenten im hohen Rathaus.
14.30 Uhr: Hauptreferat im Kaiserinnenbau.
14.30 Uhr: NS. Kriegsvorbereitung im Kulturvereinshaus.
14.30 Uhr: Finanzwesen und Verwaltung im Sitzungssaal des Rathauses.
14.30 Uhr: Parteigründungsfeier im Opermhaus am Ring.
14.30 Uhr: Hauptamt für Volksgesundheit im Kulturvereinshaus.
18.00 Uhr: NS. Frauenarbeit in der Kongreßhalle.
20.00 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf der Sportplatzanlage des hohen Rathauses.

Wirtschaft immer nur die höchste Gleichheit des Reichtums und nie die des Wohlstands gesteht hat.

### „Internationale“ Kunst?

Es ergibt sich aus einer solchen Betrachtung des folgenden: Wenn schon das Wohlsein von einer „Internationalen“ Kunst nicht möglich ist, so ist auch ein Weltfrieden nicht möglich. Das Wohlsein ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

## Dauernde Lebensdokumente

Es ist so wie im einzelnen Leben. Alles das, was der Mensch an Reichtum für die primitive Lebensweise hat, ist in der Natur verankert. Er besitzt es, er hat es, er erbt es, er verliert es. Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

## Autoritäre Führung

Die größten kulturellen Leistungen der Menschheit verdanken ihren Autoren, ihren Führern und ihren Gründern immer nur jenem autoritären Willen, der die menschlichen Gemeinschaften geschaffen hat und geschaffen hält. Der Autorität ist es zu verdanken, daß die Kultur überhaupt existiert. Ohne die Autorität wäre die Kultur ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

### Das gemeinsame Ideal

Reichtum und Armut sind wie alles auf dieser Welt auch im letzten Grunde nur relative Begriffe. Wer nur an materielle Dinge denkt, ist stets als Vermirrer anzuspüren (selbst die Zustimmung). Wenn es gelingt, ein Volk von materiellen Anlässen zu befreien, dann ist es ein Volk, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Und nur so soll man den Augen der Kunst bestrahlen und erheben. Es mühe uns alle nur mit Traurigkeit erfüllen, die andere Seite des materiellen Genusses in Ermöglichung zu sehen und in Rechnung zu setzen. So ist der Fremdenverkehr ein sehr weltweites Gemeinwohl unter wirtschaftlichen Lebens. Ich möchte diese Art der Rechtfertigung für kulturelle Leistungen als eine dauerhafte Verbindung vor der politischen und wirtschaftlichen Verantwortung ansehen.

Die höchste Gemeinschaftsleistung ist aber stets die Kultur, weil sie nicht nur persönliche Befriedigung der Bedürfnisse des einzelnen dient, sondern im gesamten eine Verherrlichung der Gemeinschaft durch diese ihre höchste Leistung darstellt. Es ist daher die kulturelle Tätigkeit ein Element der moralischen Gemeinschaft. Es ist daher die kulturelle Tätigkeit ein Element der moralischen Gemeinschaft. Es ist daher die kulturelle Tätigkeit ein Element der moralischen Gemeinschaft.

### Jede Hausfrau gibt

gern 1 Pfd. Odl. oder Gemütle für Dr. H. W. Sammlung vom 10. bis 12. September 1936.

Die Zeit der gemeinsamen Leistung. Wenn sie alle dabei verstehen, daß sich diese einheitliche Linie weder im politischen oder wirtschaftlichen, noch im kulturellen Bereich jemals aus dem Innern der Welt selbst ergibt. Mit dem Sieg des Nationalsozialismus ist das durch die Demokratie eingeleitete Spiel der freien Kraft beendet worden.

## Die Zeit der gemeinsamen Leistung

Wenn sie alle dabei verstehen, daß sich diese einheitliche Linie weder im politischen oder wirtschaftlichen, noch im kulturellen Bereich jemals aus dem Innern der Welt selbst ergibt. Mit dem Sieg des Nationalsozialismus ist das durch die Demokratie eingeleitete Spiel der freien Kraft beendet worden.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

## Die neue Weltanschauung

Rosenberg verkündet die Preise für Kunst und Wissenschaft

Reichsleiter Alfred Rosenberg verkündete in seiner Rede über die neue Weltanschauung, die die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Die Kultur ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht. Wenn die Kultur als höchste Gemeinschaftsleistung anzusehen ist und diese Gemeinschaftsleistung nur durch die Erziehung anderer Gemeinschaften entstehen konnte, dann ist mithin die Kultur unzerstörbar, denn sie ist ein Ziel, das sich nicht auf sich selbst beschränkt, sondern ein Ziel, das sich auf andere bezieht.

Blendax Zahnpasta. 25 sehr gut und 458 preiswert! Gesamtvertrieb: Romad Kool, Gesamtvertrieb für Ost- und Südosteuropa: Dr. Karl Heide, Hauptvertrieb für Nord- und Westeuropa: Dr. Walter Bräutigam, Hauptvertrieb für Süd- und Südwesteuropa: Dr. Werner Bräutigam, Hauptvertrieb für Ost- und Südosteuropa: Dr. Werner Bräutigam, Hauptvertrieb für Süd- und Südwesteuropa: Dr. Werner Bräutigam.





sprechen, wenn sie im Bereich ihrer Nahrungsbereitschaft über alle Hoffstoffe der Erde verfügen?

Die Probleme unserer nationalen wirtschaftlichen Gestaltung sind unendlich schwerer.

Die 136 Millionen auf den Quadratmeter in Deutschland können — auch bei den größten Anstrebungen und genialster Ausnutzung des vorhandenen Lebensraumes — ihre vollkommene Ernährung aus dem Eigene nicht finden.

Allen, trotzdem wird auf einigen Gebieten in unserer Ernährung stets ein Mangel vorhanden sein.

2. Die deutsche Wirtschaft ist daher gesungen, die fehlenden Lebensmittel und Rohstoffe durch einen in beträchtlichem Export zu decken, der, weil es sich besonders bei den Lebensmitteln um unumwendbare Importe handelt, ebenfalls unter allen Umständen stattfinden muß.

Es ist dabei bezeichnend, daß die übrige Welt für das Weizen und die Größe dieser Aufgabe dank einer ebenso leistungsfähigen wie geistlichen, um unnötig gefährlichen Behandlung dieser Probleme kein Verhältnis besitzt.

# Die wirtschaftlichen Lebensgesetze

Weber die Wirtschaft, noch das Kapital sind selbstherrliche Erscheinungen und damit eigenen Gesetzmäßigkeiten unterworfen, sondern an der Spitze und damit ausschließlich und allein die Lebensbedürfnisse aufstellend, steht das Volk.

Es ist daher bezeichnend, daß die übrige Welt für das Weizen und die Größe dieser Aufgabe dank einer ebenso leistungsfähigen wie geistlichen, um unnötig gefährlichen Behandlung dieser Probleme kein Verhältnis besitzt.

Dennoch ist ein weiterer Grundlag anderer nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik, daß nicht der Lohn oder der Lohnhöhe das Entscheidende sind, sondern die Produktion und damit jener Anteil, der auf den einzelnen Kontrahenten am Wirtschaftsprüfung trifft.

Die nationalsozialistische Wirtschaftsführung hat vielleicht auf manche populären Schlagwörter und Handlungen verzichten müssen, aber sie hat dafür das deutsche Volk vor Enttäuschungen bewahrt.

Es wäre der Staats- und Wirtschaftsführung ohne weiteres möglich gewesen, die Höhe um 20, um 40 oder um 50 Prozent zu erhöhen. Allein die Lohnverhöhung ohne eine Produktionssteigerung ist ein Selbstzweck, den das deutsche Volk schon einmal durchgemacht hat.

Wir leben den letzten Beweggrund inflationistischer Entzündungen in einem sich steigenden Verhältnis zwischen Gesamtleistungsleistungen eines Volkes, das anwächst, und der Gesamtproduktion eines Volkes, die sinkt.

Wir leben den letzten Beweggrund inflationistischer Entzündungen in einem sich steigenden Verhältnis zwischen Gesamtleistungsleistungen eines Volkes, das anwächst, und der Gesamtproduktion eines Volkes, die sinkt.

Es ist aber klar, daß diese Steigerung der deutschen Produktion sich im wesentlichen nur auf neuen Gebieten vollziehen kann, die ihre Beschäftigung in Grundstoffen finden, die wir in Deutsch-

der Ernährung nicht, wie leider auch manche fremden Staatsmänner zu meinen scheinen, um doppelte Absichten handelt, sondern um lebenswichtigen Aufgaben, muß der Export als Voraussetzung für diesen Import unter allen Umständen stattfinden.

Es zeigt daher nur von einer wahrhaft bei dauernderen Unternehmung, einem Volke einen Vorwurf über seinen billigen Export zu machen ist, das mangels eines lebensfähigen eigenen Wirtschaftsbereiches den Export unter allen Umständen braucht zur Deckung der ihm fehlenden Lebensmittel.

Wenn daher ein englischer Politiker erklärt, Deutschland benötige keine Kolonien, denn es könne seine Rohstoffe ja ohnehin kaufen, so ist der Ausdruck dieses Herrn ungenau, so geistreich als die Frage jener bekannten bourbonischen Prinzessin, die angefragt wurde, was nach Brüllenden revolutionären Tönen vornehmend keine West-Island, nicht Äußen essen wollen!

Wenn das deutsche Volk und das Deutsche Reich nicht 15 Jahre lang ausgesetzt und um keine gewonnenen internationalen Ersparnisse gebracht worden wäre, wenn es nicht seine gesamten Auslandskapitalien verloren hätte und wenn es vor allem noch seine eigenen Kolonien besäße, dann würden wir diese Aufgaben ebenfalls leichter zu meistern in der Lage sein.

Der Einwand, daß die Kolonien auch nicht viel helfen würden, ist unbedeutend. Eine Staatsführung, die unter den Voraussetzungen der heutigen Welt nicht mehr wegzulassenden wirtschaftlichen Leistungen

land selbst besitzen, das heißt: Wenn wir durch die härteste innere Wirtschaftsleitung das Einkommen unseres Volkes noch so sehr erhöhen und den letzten Mann in Arbeit bringen, so wird dadurch die deutsche Getreideanbauleistung nicht größer, d. h. der deutsche Lebensmittelmangel kann durch die nun einmal gegebene Vorgehensweise anderer Völker nur geringfügig gemindert werden.

Dies gilt jedenfalls für die größere Masse der in den Erwerb gekommenen Menschen. Es ist verständlich, daß viele dieser arbeitenden inneren Erwerbsleute nun zum ersten Mal wieder wackeln etwas verdrängten Volksgenossen sich zuerst auf den Lebensmittelmangel hinrichten. Das heißt aber, daß nun mit einem Schicksal fünf Millionen Einkommensreicher mit einer höheren Kaufkraft als die früheren Arbeitslosen der deutschen Lebensmittelmärkte belastet. Dem sind die immer wiederkehrenden Verzerrungen an Butter, Eier, Fett und zum Teil auch an Fleisch zuzuschreiben.

## Grundstoffe das Hauptproblem

Wenn die Rohstoffe, die benötigt werden, sind ja die Voraussetzung, um überhaupt einen Export zu treiben, der uns den beschriebenen Lebensmittelmangel ermöglicht.

Als nationalsozialistische Staatsführung stehen wir dabei aber auf einem ebenso natürlichen wie vielleicht manchem Ausländer unverfänglichen Standpunkt, nämlich:

Es bewegt uns nicht so sehr die Frage, ob manches Mal die Butter mehr oder weniger ist, oder ob die Eier etwas knapper werden, sondern es verhängt uns in erster Linie die Sorge, daß die breite Masse unseres Volkes in Arbeit und Wohlstand bleibt und sich damit vor den Gefahren in die arbeitslose Not der Erwerbslosigkeit bewahren kann.

# Der neue Vierjahresplan

Es ist also Aufgabe der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftsführung, genaueres zu ermitteln, welche notwendigen Rohstoffe, Brennstoffe usw. in Deutschland selbst hergestellt werden können.

Und ich stelle dies nun heute als das neue Vierjahresprogramm an! In vier Jahren muß Deutschland in allen seinen Stoffen vom Ausland gänzlich unabhängig sein, die irgendeine durch die deutsche Fähigkeit, durch unsere Chemie und Maschinenindustrie, sowie durch andere Verbände selbst gelöst werden können.

Wir leben den letzten Beweggrund inflationistischer Entzündungen in einem sich steigenden Verhältnis zwischen Gesamtleistungsleistungen eines Volkes, das anwächst, und der Gesamtproduktion eines Volkes, die sinkt.

gen zugeht bringt, würde jedenfalls auch Kolonien wirtschaftlich nützlich zu verwerten wissen.

Dennoch ist es vor allem Beispiel für die deutsche Staats- und Wirtschaftsführung jedenfalls schwieriger, in einem überhöhten Bereich die Erwerbslosenfrage von 6 1/2 auf 1 Million herunterzubringen und allen dabei das tägliche Brot sicherzustellen, als in jenen Ländern, die ebenfalls diese Frage bisher nicht zu lösen in der Lage gewesen zu sein scheinen.

1. die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland zu vermindern und

2. ihnen auch das tägliche Brot zu sichern.

Trotzdem haben wir versucht, aus unserer Erde und aus unserem Boden herauszuwirtschaften, was herauszuwirtschaften werden konnte.

Trotzdem haben wir versucht, aus unserer Erde und aus unserem Boden herauszuwirtschaften, was herauszuwirtschaften werden konnte.

Trotzdem haben wir versucht, aus unserer Erde und aus unserem Boden herauszuwirtschaften, was herauszuwirtschaften werden konnte.

Es interessiert uns weniger, ob die oberen Schichten das ganze Jahr so oder soviel Butter bekommen, als wir uns vielmehr Sorgen, der breiten Masse, wenn möglich, den Bezug billiger Teile sicherzustellen, vor allem aber, sie nicht arbeitslos werden zu lassen.

Es ist daher auch die große Aufgabe unserer Volkswirtschaft, die Kaufkraft unseres Volkes in jene Richtungen zu lenken, die wir aus den Möglichkeiten unserer eigenen nationalen Produktion betriebliehen können.

Die deutsche Wirtschaft hat wie jede gesunde Nationalwirtschaft zunächst das Bestreben, die eigenen Möglichkeiten der wirtschaftlichen Schaffung unseres Volkes so weit als möglich auszunutzen, um sich erst in zweiter Linie mit der in sich und damit auch an sich gelagerten eigenen Wirtschaft an der Weltwirtschaft zu beteiligen.

Die deutsche Wirtschaft hat wie jede gesunde Nationalwirtschaft zunächst das Bestreben, die eigenen Möglichkeiten der wirtschaftlichen Schaffung unseres Volkes so weit als möglich auszunutzen, um sich erst in zweiter Linie mit der in sich und damit auch an sich gelagerten eigenen Wirtschaft an der Weltwirtschaft zu beteiligen.

## Griedfertigkeit und wehrhaft

Ich kann daher gerade in diesen Tagen der allgemeinen kriegsähnlichen Anzeichen schwerer Wäterskalotropen nur im Vertrauen auf die Bewegung bilden, die das Wunder der letzten vier Jahre vollbracht hat, um die Einheit und Freiheit weiterzuführen.

Wir leben den letzten Beweggrund inflationistischer Entzündungen in einem sich steigenden Verhältnis zwischen Gesamtleistungsleistungen eines Volkes, das anwächst, und der Gesamtproduktion eines Volkes, die sinkt.

Wir leben den letzten Beweggrund inflationistischer Entzündungen in einem sich steigenden Verhältnis zwischen Gesamtleistungsleistungen eines Volkes, das anwächst, und der Gesamtproduktion eines Volkes, die sinkt.

eigenenbeständigen Beizügung geben, sondern sie in die Zwangsperiode unserer heutigen Planung neigen, allein Sie werden, meine Volksgenossen, verstehen, daß es sich hier nicht um Demokratie oder Freiheit handelt, sondern um ein oder zwei Millionen.

Nicht die Freiheit oder der Gehm einigere Ausdrucksweise steht zur Debatte, sondern das Leben und die Freiheit der deutschen Nation.

Die deutsche Wirtschaft hat wie jede gesunde Nationalwirtschaft zunächst das Bestreben, die eigenen Möglichkeiten der wirtschaftlichen Schaffung unseres Volkes so weit als möglich auszunutzen, um sich erst in zweiter Linie mit der in sich und damit auch an sich gelagerten eigenen Wirtschaft an der Weltwirtschaft zu beteiligen.

## Geschlossener Einzug des Volkes

Soll diese gewaltige Aufgabe der wirtschaftlichen Erhaltung unseres Volkes gelingen, dann ist die Voraussetzung der geschlossene mildeumwähige und staatsrechtliche Einzug unseres Volkes, das heißt: Ohne den inneren sozialen Frieden kann dieses neue Sozialprogramm keine Lösung nicht finden.

Die nationalsozialistische Staatsführung ist eine so innig mit dem Leben und den wirtschaftlichen Bindungen des Volkes, daß in ihren Augen die Staatsleistungen „Arbeitnehmer“ und „Arbeiter“ belanglose Begriffe sind.

Wir leben den letzten Beweggrund inflationistischer Entzündungen in einem sich steigenden Verhältnis zwischen Gesamtleistungsleistungen eines Volkes, das anwächst, und der Gesamtproduktion eines Volkes, die sinkt.

## Friedfertigkeit und wehrhaft

Ich kann daher gerade in diesen Tagen der allgemeinen kriegsähnlichen Anzeichen schwerer Wäterskalotropen nur im Vertrauen auf die Bewegung bilden, die das Wunder der letzten vier Jahre vollbracht hat, um die Einheit und Freiheit weiterzuführen.

Wir leben den letzten Beweggrund inflationistischer Entzündungen in einem sich steigenden Verhältnis zwischen Gesamtleistungsleistungen eines Volkes, das anwächst, und der Gesamtproduktion eines Volkes, die sinkt.

## Der neue Vierjahresplan

Es ist also Aufgabe der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftsführung, genaueres zu ermitteln, welche notwendigen Rohstoffe, Brennstoffe usw. in Deutschland selbst hergestellt werden können.

Wir leben den letzten Beweggrund inflationistischer Entzündungen in einem sich steigenden Verhältnis zwischen Gesamtleistungsleistungen eines Volkes, das anwächst, und der Gesamtproduktion eines Volkes, die sinkt.

Wir leben den letzten Beweggrund inflationistischer Entzündungen in einem sich steigenden Verhältnis zwischen Gesamtleistungsleistungen eines Volkes, das anwächst, und der Gesamtproduktion eines Volkes, die sinkt.

...haben vor dieser Bewegung in Deutschland 15 Jahre gewarnt, als das Bürgerliche, aber wir haben sie vernichtet, als das Bürgerliche am jüngsten Altere und vor ihr kapitalisierte. Wir haben auch heute keine Angst vor einer bolschewistischen Revolution nach Deutschland, aber nicht eine, weil wir nicht an sie glauben, sondern weil wir entschlossen sind, die Nation so hart zu machen, daß sie so, wie der Nationalsozialismus im Inneren mit dieser Bewegung fertig wurde, auch jeden Angriff von außen mit brutaler Entschlossenheit abwehren wird.

Dieses ist der Grund für die Maßnahmen, die wir militärisch ergreifen haben. Viele deutsche Maßnahmen machen oder lenken sich nur nach dem Grad der Gefahr ab, die von den Verbündeten des Gegners auszugehen kann. Denn es macht uns kein Vergnügen, die Kraft unseres Volkes im Rüstungsgebiete über in Kämpfen zu bannen. Allein, wir sind auch Mann genug, dieser Notwendigkeit fast und hart ins Auge zu sehen. Und ich möchte hier in dieser Proklamierung vor dem ganzen deutschen Volke es ausdrücken, daß ich, Abwesend von der Notwendigkeit, den äußeren Frieden Deutschlands genau so zu machen, wie ich den inneren Frieden sichern, vor keiner Maßnahme zurückzuschrecken werde, die geeignet ist, der Nation nicht nur das Gefühl der Sicherheit, sondern vor allem uns selbst das Gefühl der Lebensgefahr durch unter allen Umständen garantierten Unabwägbarkeit des Erfolges zu geben.

Die Moskauer kommunistischen Heer Neumann, Bela Kun und Genossen, die heute Zepemien im Auftrag der Kammer-Bewegung vermissen, werden in Deutschland keine Rolle spielen, und die anfordernde Moskauer Zensur, das unglückliche Spanien in einen Schutz und Trümmerhaufen zu verwandeln, wird sich in Deutschland nicht wiederholen. Dafür garantiert die nationalsozialistische Partei und die nationalsozialistische Armee des Dritten Reiches, daß deutsche Volk aber hat keinen anderen Wunsch, als mit all denen, die den Frieden wollen und die uns in unserem eigenen Lande in Ruhe lassen, in Frieden und Bruderschaft des Reiches zu leben.

**Die zweijährige Dienstzeit**

Ich habe daher nach Rücksprache mit dem Reichsminister veranlaßt, daß die zweijährige Dienstzeit für unsere Armee nun unverschieblich zur Einführung kommt. Ich weiß, daß der junge Deutsche ohne mit einer Wimper zu zucken, dieser Notwendigkeit gehorcht wird. Die heute Deutschland regierende Führung hat ein Recht, von den Deutschen dies zu fordern, denn wir alle haben nicht nur zwei Jahre im Frieden gedient, sondern vier Jahre im größten Kriege aller Zeiten.

Und wir laden es für Deutschland, für unser Volk, für die deutsche Heimat. Und die nationalsozialistische Bewegung hat 15 Jahre gerungen und von ihren Anhängern die größten Opfer geleistet zur Rettung Deutschlands vor dem inneren bolschewistischen Feind und Widerläufer.

In dieser Rede zu unserem Volk und in dieser Bereitwilligkeit, uns für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Volkes einzusetzen bis zum Letzten, fühlen wir uns verbunden mit allen den Helden, die einer gleichen Bewegung angehören. Deutschland aber kann glücklich sein zu wissen, daß kein innerer und äußerer Feind aus eigener Kraft gemacht und gefördert ist. Je fernlicher die Welt um uns ist, um so tiefer wird die Treue des deutschen Volkes zu seiner nationalsozialistischen Bewegung werden, der es seine geschichtliche Wiedererweckung dankt. Um so mehr wird es in der Partei die kraftvolle Führung sehen und bewundern, die es aus seiner eigenen Herrlichkeit erlöst und in ein stolzes, selbstbewußtes Volk verwandelt hat, die inneren Aufwühlungserscheinungen beseitigt und in letzter Stunde die Nation zumankertig zur Wehrsetzung der ihr gestellten politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben. Und je mehr sich der Himmel um unser Vaterland vom bolschewistischen Weltanbruch zu rüben beginnt, mit um so größerer Liebe und Hingabe wird das nationalsozialistische Deutschland zu seiner Armee stehen, der wir die größte und höchste Treue unseres Volkes versanden.

Sie hat auch uns einst erogen. Aus ihr sind wir alle gekommen, die wir dann die Partei, die SA, SS, des NSDAP, anführten. Sie hat uns die Wäner geschenkt, mit denen wir unsere ersten Sturmabteilungen, die Garde unserer Bewegung, aufbauten. Und ihr sollen für alle Infanterie wieder zwei Jahre lang gehören die inneren Söhne unseres Volkes, auf daß sie die Kraft und die Fähigkeit erhalten im Kampf für die Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes und des Schutzes der deutschen Nation. Indem ich dies am vierten Reichsparteitag offen anzusprechen in der Lage bin, blide ich in tiefem Glauben auf diese stolze Leistung nationalsozialistischer Staatsführung und nationalsozialistischer Soldatentum.

Nun wird wieder Generation um Generation dieses edelste Opfer bringen, das ein deutsches Volk zu leisten vermag. Das deutsche Volk aber hat damit im Jahre 1938, im vierten Jahre des nationalsozialistischen Regimes, die Zeit seiner geschichtlichen Ehrlosigkeit beendet. Es lebe die nationalsozialistische Bewegung, es lebe unsere nationalsozialistische Armee, es lebe unser deutsches Reich!



SORTE R6



Doppelt gemarkert 4s



**Rezept sichergestellt!**

Unserer Einkaufsorganisation ist es wiederum gelungen, die richtigen Provenenzen zu erwerben, die das Rezept der Mischung »R 6« für nahezu zwei weitere Jahre sicherstellen.



**Die Eröffnung des Kongresses**

Die Rede des Stellvertreters des Führers

In seiner Rede bei der Eröffnung des Parteikongresses führte Rudolf Heß u. a. aus:

Es waren die großen soldatischen Begriffe Ehre, Treue, Kameradschaft, Disziplin der Ehregeier der Wehrmacht. Die gesamte Treue zum Führer, Kameradschaft untereinander und Disziplin gegenüber dem gegebenen Befehl — welche die NSDAP zu jenem Kampfinstrument aufwachsen ließen, mit dem der Führer den Weltkrieg des deutschen Volkes zu gewinnen beabsichtigt. Und unerschütterlicher Stolz befehl uns Deutsche, daß wir wieder als Nation von Ehren den anderen Nationen stehen. Deutschland ist im Besitz der vollen Gleichberechtigung.

dem Führer, daß er Partei und Heer so hart gemacht hat. Wir danken dem Führer, daß er uns befehligt hat vor Bürgerkrieg und Brandstiftung, vor Mord und Feuer, vor Hunger und Gend, daß er all das Schöne und Edle, das Deutschland in solcher Fülle besitzt, davon reichte, in Schutz und Weis zu fassen, daß er uns hart machte zum Widerstand gegen die internationalen Unruheherder und Friedenbrecher. Wir danken dem Führer, daß er unser Volk wieder zu einem Volk der Ehre gemacht hat. Wir danken dem Führer, daß er jedem einzelnen dieses Volkes eine neue Charakteristika mitgegeben hat, daß jeder Deutsche seine Ehre darin sieht, Dienste für sein Volk zu verrichten, als Soldat der Wehrmacht, als politischer Soldat der Partei, als Arbeitbedientenmann, als Beamter, daß jeder Deutsche seine Ehre wieder darin sieht, Dienste zu leisten dem Volksgenossen, dem er dem Schicksal nicht den Segen ausreichender Lebensgüter aus eigener Kraft gab; daß jeder Deutsche seine Ehre darin sieht, Deutscher zu sein in des Wortes bester Bedeutung.

Deutschland ist im Besitz der vollen Souveränität über alle seine Gebiete, selbst die deutsche Wehrmacht den Schutz der eigenen unmittelbaren Zone. Die Wehrmacht übernahm. Dank der Wehrmachtung des deutschen Volkes vermag Deutschland seine Souveränität und das Selbstbestimmungsrecht seines Volkes erfolgreich zu verteidigen. Die Ereignisse in Europa haben bewiesen, daß Deutschland auch seinen Angehörigen in der übrigen Welt den Schutz angeheben zu lassen vermag, den eine Nation von Ehre ihren Volksgenossen außerhalb der Grenzen geben muß.

Wir wünschen, daß eine spätere Zeit feststellen wird: Adolf Hitlers heißes Bemühen um den Frieden hatte Erfolg. Nach Jahrzehnten längerer Verunsicherung kam endlich Frieden über die Welt!

Die Männer, welche des Führers Kämpfer waren in dem Ringen, um Deutschlands Ehre, Gleichberechtigung, Sicherheit und Frieden, die „alten Kämpfer“ der Bewegung, sie leben dem Begriff der Ehre. Nur die „alten Kämpfer“ wissen, was es gilt, innerhalb des eigenen Volkes gegen die Feinde dieses Volkes zu kämpfen, trotz Polizeimittel und Verleumdung, trotz Not, trotz Gend unter Einsatz der eigenen Ehre, unter Einsatz der eigenen Ehre, unter Einsatz des Lebens, zu kämpfen in einer Umgebung des Unverständnisses und Volkes für den damals im Volk unbekannt gewordenen Begriff der Ehre. Wir verstehen nicht, daß Deutschland es nicht dem Führer bieten alten Kämpfern verdankt, daß es nicht bolschewistisch wurde. Würde ganz Europa nicht vergessen, was es der Machtgewinnung durch den Nationalsozialismus verdankt. Wir wollen: Hütte in Deutschland der Bolschewismus gestoppt, die organisierte Kulturvernichtung unter Sichel und Hammer reichte heute vom Tislen Ocean bis zum Atlantik und Mittelmeer.

Mein Führer! Sie haben dem deutschen Volk den inneren Frieden im Kampf gegen den Bolschewismus errungen. Das deutsche Volk blieb treuhaft in diesem Kampf, weil Sie ihm die Augen wieder geöffneten, die der Bolschewismus den Vätern raubte.

Dank dem Nationalsozialismus kam es anders: Statt als bolschewistischer Einfallort nach Wehrmacht liegt Deutschland heute als gemäßigter antisowjetischer Block inmitten des Kontinents! — Wir sind uns aber bewußt, daß nach wie vor ununterbrochenen Anstrengungen des Bolschewismus, sein immer wieder profolmetiertes Ziel der Revolutionierung der Welt zu verwirklichen.

Gegen die Niedrigkeit haben Sie die Größe gesetzt. Gegen Niederracht den Adel der Persönlichkeit. Gegen die Vöge die Wahrheit. Gegen die Besessenheit die Ehre. Gegen Feigheit und Günstigkeit Mut und Befehl. Gegen Hoffnungslosigkeit den Glauben an die Zukunft. Gegen den Zweifel das Gewissen.

Die Kulturwelt ist dem Bolschewismus gegenüber eine große Schicksalsgemeinschaft. Eine Weile von Völkern hat dies erkannt. Wir begreifen die Absichten dieser Völkler besonders herzlich auf dem Reichsparteitag, vor allem die Vertreter der bedeutendsten antisowjetischen Organisationen, denen der NSDAP, der Falschischen Partei Italien.

Wir danken dem Führer, daß er Deutschland zum Frieden gebracht hat. Sein Name ist der höchste Einsatz für den Frieden, den Deutschland geben kann.

Dieser Reichsparteitag dient mehr noch als der vorangegangene Reichsparteitag dem Streben, die drohende Gefahr der Welt aufzuzeigen und zu werden daher auf dem Kongreß hier die große Ehre und Aufgabe des Jahrhunderts, Bolschewismus und Nationalsozialismus zu überwinden.

Wir wünschen, daß eine spätere Zeit feststellen wird: Adolf Hitlers heißes Bemühen um den Frieden hatte Erfolg. Nach Jahrzehnten längerer Verunsicherung kam endlich Frieden über die Welt!

Deutschland tritt auf dem Parteitag als antisowjetischer Machtfaktor in Erscheinung. Der bolschewistische Kulturzerlegung gegenüber wird durch Wort und Tat anhebender nationalsozialistischer Kulturwille zum Ausdruck gebracht. Wir wissen und zeigen: Partei und Heer sind so hart wie nie zuvor! Wir danken

Wir wünschen, daß eine spätere Zeit feststellen wird: Adolf Hitlers heißes Bemühen um den Frieden hatte Erfolg. Nach Jahrzehnten längerer Verunsicherung kam endlich Frieden über die Welt!

Dank dem Reichsparteitag dient mehr noch als der vorangegangene Reichsparteitag dem Streben, die drohende Gefahr der Welt aufzuzeigen und zu werden daher auf dem Kongreß hier die große Ehre und Aufgabe des Jahrhunderts, Bolschewismus und Nationalsozialismus zu überwinden.





Stadt-Zeitung

Haft, 10. September.

Ich schrieb an mich selbst...

Man nennt die nette Nektare von den Bürgermeistern einer kleinen Stadt Anno domini, der angeblich das Haupt der Polizei war. Wenn nun die Stadt der Polizei etwas mitzuteilen hätte oder umgekehrt, so schrieb er in seiner Eigenschaft als Bürgermeister...

Auch ich habe kürzlich an mich selbst geschrieben. Und auch in anderer Weise. Am Dienstag fand bekanntlich der fünfte Luftzug zum Nürnbergertage statt. Und diesem Anlaß gab die Reichspost wiederum einige schöne Marken heraus, die von den Sammlern sehr begehrt sind...

Ziel meines Vorgehens war es, meine "Mitschriften" mit einem beinahe unmissbaren Scherz, — weil sie den Zusammenhang nicht kannte, — und das kam so...

„Ein Einschreibebrief!“ „Ja, erroberte ich, „hoffentlich sind die schönen Marken unverletzt!“

„Sie haun!“ „Woher wissen Sie denn...“ „Weil ich ihn ja selbst geschrieben habe!“

„Ja, aber...“ „Wirklich, es ist Ihre Handschrift! Sie ist denn nicht noch Nürnbergertage...“

„Sie sagen der alten Dame, die wie ich mußte, Sie abgelaufen ist und eine Schwäche für „Eenen“ mit Vorklappen und ähnlichen Scherzen hat, runden sich vor Stutzen!“

„Ja“, sagte ich, „Sie haben doch sicher schon davon gehört, daß es Leute gibt, die während des Schlafes sich in einem nächtlichen Körper auf die Wanderschaft begeben.“

„Die Wirtin wurde ein wenig blaß. Zweifel und Bemerkung tritten in ihr. Aber der Brief aus Nürnberg mit meiner Handschrift lag vor ihr...“

„Warum soll er denn nicht?“ „Ja, aber...“ „Wirklich, es ist Ihre Handschrift! Sie ist denn nicht noch Nürnbergertage...“

Erkennung zum Sturmbannführer

S. Haussturmführer Walter Etzold vom Sturmbann 1/26 ist zum Sturmbannführer ernannt worden. Gleichfalls der Partei seit 1925 ernannt, ist er einer der ersten 22. September unterer Grades. Seit bald zwei Jahren führt er den Sturmbann 1/26.

Zwei Kadasser erheblich verletzt

Der Polizeipräsident teilte vom gestrigen Tage vier Verletzungen mit, bei denen ein Kadasser beteiligt waren. Die Kadasser mußten sämtlich dem Krankenhaus bzw. dem Arzt ausgeliefert werden. Erhebliche Verletzungen trugen zwei von ihnen davon. Der eine war in der Fremdenleiter Straße mit einem Personentransportwagen zusammengefahren; er wurde mit dem Krankenhaus nach der Klinik gebracht. Der andere hatte gegen 23.30 Uhr in der Beseler Straße einen Zusammenstoß mit einem Personentransportwagen; er wurde ins Krankenhaus Bergmannstraße eingeliefert. Bei den verletzten Unfällen wurde auch Sachschaden, zum Teil erheblicher Art, angerichtet.

\* Hohes Alter. Die Witwe Gertrude Kuntz, Reichsstraße 22, feierte am 8. September ihren 87. Geburtstag. Sie ist seit über 20 Jahren Erzieherin der 29. Frau Johanna Kable, geb. Oberlin, Körnerstraße 17, feierte heute ihren 82. Geburtstag.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftlichen Instituts der Univ. Halle

Barometerstand: gestern morgen 7 Uhr 760,5 mm; heute morgen 760,0 mm.

Donnerstag, 10. Sept. 1936, morg. 7 Uhr. Temperatur: 14° C. Wind: NW. Luftfeuchtigkeit: 70%.

Table with 12 columns: Temp., Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit, etc. for various locations and times.

Volksbühnen Bürgermeister in Altona

Der langjährige holländische Stadtpfleger und Bürgermeister Voltsbühnen, der kurz vor der Wahl der Kommunalparlamenten 1936 als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Oberbürgermeisters Dr. Dr. Hine zum Oberhaupt der holländischen Stadtverwaltung gewählt worden war, ist am 3. d. d. im Alter von 70 Jahren verstorben.

Landesoberinspektor Deckert

Die Denkmalspflege der Provinz Sachsen hat einen schweren Verlust erlitten: Landesoberinspektor Hermann Deckert, der seit drei Jahrzehnten lang in ihr tätig gewesen ist, ist in der Nacht zum gestrigen Sonntag im Alter von 76 Jahren verstorben.

Zu den Herbstübungen des III. Armeekorps



Unser Bild zeigt einen getarnten Nachrichtentrupp, bei dem Manövern des III. Armeekorps bei Ballenstedt, die gestern mit einer Parade ihren Abschluß fanden. (Bericht siehe Seite 8.) (Aufn.: Presse-Photo)

Sonderzug Nr. 84/1084 fährt ab

Die Nürnbergfahrt der 455. Politischen Leiter des Stadtkreises Halle Große Anteilnahme der Volksgenossen

Unausgesprochen können die Nürnbergzüge durch andere Hauptstädte, immer wieder wird die Bedeutung des holländischen Hauptstadts, das nicht weniger als 175 Jahre nach Nürnberg und zurück, schließlich der Zweckfahrten, neben dem jahresplanmäßigen Ausgeteilt, weiterer Zweckfahrten durchlaufen. Eine gemalige Teilnahme, vor der man immer wieder stammend steht, wenn man in diesen Tagen einen lieben Bekannten zur Bahn bringt.

Gestern nachmittag haben wir den Abschied der 455. Politischen Leiter aus dem Kreis Halle-Stadt, die zusammen mit der Gauerbereitschaft von etwa 20 Marktführern um 14.14 Uhr mit dem von Kreisvorsitzenden Geisler, Halle, geleiteten Sonderzug Nr. 84/1084 die Gauerbahn verlassen. Um 11.30 Uhr die holländische Bereitschaft und die Gauerbereitschaft mit ihrem Spiel von der Kreisbüchse am Robert-Brann-

Ring zum Hallescher Markt, wo die übrigen Teilnehmer angetreten waren. Er erhielt jedes Teilnehmer eine Karte mit dem Namen, dann ging es mit dem Sonderzug zum Bahnhof. Die Abfahrt erfolgte am Sonntag 3. d. d. Die Nürnbergfahrten hatten sich einmütig, um dem Vater, dem Bruder, dem Nichten, eine gute Reise zu wünschen. Jede Teilnehmer hatte von seinen Lieben ein kleines Blumensträußchen angelehnt bekommen. Schnell ordnete sich auf dem Bahnhofsplatz die holländische Leiter nach ihrem Ortstrupp. Bei der holländischen Disziplin, die dem politischen Führerprozess zu eigen ist und von der es erst am letzten Sonntag wieder bei dem Vorbereitend vor dem Kreisleiter Probe abgab, machte der Transport seine Schwerkraft, für manche mag es die erste Nürnbergfahrt gewesen sein. Ein Teil aber dabei bereits den Vorzug, den vorausgehenden Parteilagen beizubehalten an setzen. Wir konnten nur feststellen, dass die Nürnbergfahrt bedeutet eine Wiederholung von schon einmal Erlebtem; noch immer brachte jeder Teilnehmer eine Blüthen und eine jeden Einzelnen begleitende innere Erregung. Das Haupt aber, das, daß auf allen Geleisen der große Ausbruch einer großen Erwartung lag und aus den Augen der Angehörigen der Stütz leuchtete: „Unser Vater ist mit dabei.“

Wald rüdte der Zeiger der Uhr zurück, näher. Mit klaren Märschen unterließ sich dabei die Kapelle des Stadtkreises unter Leitung von Musikmeister Weisinger die auf dem Bahnhofsplatz wachsenden Gauerbereitschaft, die zum Halleschen kommenden Sonderzug in die Halle, mit Hunderten von Politischen Leitern aus den Kreisen Eilenburg, Schmewitz, Zeitz und Leipzig, die sich zum Teil durch das Abteilfenster die Hand. Man ließ in die rezevierenden Wagen einsteigen. Jeder bekam selbstverständlich einen Platz; das Haupt aber, das, daß auf allen Geleisen der große Ausbruch einer großen Erwartung lag und aus den Augen der Angehörigen der Stütz leuchtete: „Unser Vater ist mit dabei.“

Der Marschblock der 84. Brigade 88 fährt am kommenden Freitag in zwei Gruppen zum Herbstparadezug. Um 13.10 Uhr fährt die erste Gruppe mit dem 24. Mannern der Stabarten 9 (Sitzfeld), R. 26 (Gabel), R. 88 (Halle), Nachrichtenkommando R. 38 (Halle), Musikzug der Brigade 88 und Stab der Brigade 88. Die zweite Gruppe mit dem Mannern der Stabarten 99 (Halle) folgt um 15.20 Uhr.

Runft wird Allgemeiner

„Kraft durch Freude“ steht sich meine Ziele. Die NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (Gau Halle-Merzbach), hat an all. Betriebsleiter der Deutschen Arbeitsfront im Stadtkreis Halle und im Landkreis sowie an die Betriebsleiter und „Kraft durch Freude“-Arbeitsgemeinschaften geschrieben, in dem sie eine große Aktion zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für jeden halbesenden Volksgenossen aufnimmt.

Um jedem Schaffenden in den Betrieben den Weg zu Runt und Kultur freizumachen, soll in den nächsten Wochen und Monaten außer einer großen Anzahl von Betriebsleiterinnen durch das Amt „Freizeitabend“ der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Bereich vorbereitend und Doretienaufstellungen vorbereitet werden. Auch die Gauerplanten Kanister des NS. Betriebsleiterverbandes und anderer großer Arbeiter werden zu ganz niedrigen, für jedermann erwerblichen Preisen durchgeführt werden. Auch die Kameradschaftsabend der Betriebsleiter durch das Amt „Freizeitabend“ in dem Sinne neuzeitlich werden, daß mit Programmformen, die an Zeitgelegenheiten erinnern, Schluß gemacht werden soll.

Unentdeckte Ferienmonate

Freizeiten mit „Kraft durch Freude“. In diesem Jahre haben die Arbeitsleiterinnen (Wid., die bis zum Sommer noch nicht die „Kraft durch Freude“-Arbeitsgemeinschaft hatten. Der Sommer hatte nur ein paar helle Sonnentage, und es hat den Arbeitsleiterinnen als wolle der Herbst das Verträglich nachholen. Die Betriebsleiterinnen probieren einen schönen September und Oktober, und die Tätigkeiten gehen ihnen hoffentlich recht. Wer sich also bis jetzt aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht einschließen konnte, seinen Urlaub zu nehmen, „Kraft durch Freude“ Finanzaufwand, der sollte jetzt die schönsten Gelegenheiten wahrnehmen, Betriebsleiterinnen machen. September und Oktober sind die bisher unentdeckten Ferienmonate. Die NS. „Kraft durch Freude“ hat in diesem Jahre ein paar neue Urlaubsbüchlein nach den schönsten Gegenden Deutschlands eingeleitet. Tausende von Schaffenden werden

Freiwillig geht's zur Kopfwäsche!

Es macht Hälchen einen Heiden Spaß, wenn der Kopf mit Schwarzkopf-„Extra-Zart“ selbst einzuschäumen. Denn es brennt nicht in den Augen. „Extra-Zart“ mit dem Spezial-Kräuterbad ist aber nicht nur Kopfwäsche: es führt zarter Haar und jugendlicher Kopfbau die nötigen Baustoffe zu. Bei Schuppen und Schuppen, sprödem oder schneeflecken dem Haar auch für Sie vorzüglich geeignet. SCHWARZKOPF EXTRA-ZART mit Spezial-Kräuterbad

Frühherbstliche Stadtrand-Reise

Schmetterling mit Regentropfen — Herr Dilpich auf dem Sprungturm Die abgekehrte Gaalenze — Neben Weintrauben die letzte Rufe

Der Chronist hat am Schreißlich und fog riedlich an, sich das Blatt möglichst rasch neben dem Terminfahnder wiederholt. Dieses etwas sich erschließen und bräunlich aus und war ein Blatt, das durch das offene Fenster herbeigeweht war. Der Chronist betrachtete das Blatt eine bestimmte Stelle, und herbstliche Gedanken bewegten dabei seine Brust. Er legte das Blatt weg und beschloß, den Spuren dieses Blattes nachzugehen, hin zu den Straßen und Häusern der Stadt, zu den Bäumen und an das Ufer des Flusses. Das weite etwas hatte dem Chronisten raschfeld klar gemacht, daß in Halle der Herbst eingezogen sein mußte, trotz daß noch im grünen Kleinen vor dem Fenster und der roten Weintrauben auf dem Balkon.

Der Chronist lauschte sich den imprägnierten, wetterfesten Purpur von Garkerkonten, verlor das Blatt in die Straßfläche und trat hinaus in den Regen. Denn das es regnete, verlor sich nach den Erfahrungen der verstorbenen Tage natürlich von selbst, und der Chronist hatte das auch nicht anders erwartet. Er schloß den Regen hoch und wanderte langsam nach dem Ufer der Stadt.

In der Nähe des Paul-Nieche-Stiftes bog er in das weite Gelände der Schreibrägen, und hatte er bislang wegen des vergräbten Laubes in den Straßen der Straßen nur unvollständige Eindrücke gehabt, so zeigte sich ihm hier der frühe Herbst von seiner allerhöchsten Seite. Blumen, Hunderte, Tausende von Blumen rechts und links des bräunlichen Weges, eine herrliche herrlich prächtige Farben. Hebrat purpurne Däpsten, bläuliche Ähren, Gelbtrauben mit ihrem leuchtenden Prunk. Und dazwischen einmahl, Holz und Holz, die letzten Blüten alle Blut an allen Tuff noch einem verfrüht in ihren Abschied vom Sommer, den sie in fanglicher Daltung nehmen. Hell fährt sich schon das Laub der Büsche, alle grünen Schweißblätter tragen rauzig braune Spitzen, aber wie eine einseitige Verungung haben sich die Früchte an den Zweigen, laßige Ähren und laßige, purpurne Ähren ohne Saft. Mit dumpfen Laut schlägt das Laub in das schwere Erdboden, und während der Chronist verträumt, wenn auch freudig, auf ein Spazier in schlichten Weintrauben flücht, flackert plötzlich ein Schmetterling über die Dächlein vor ihm! Müde sinkt der Falter auf eine Blüte, und wenn er auch schon ein bißchen eingedrückt aussieht und nicht mehr viel kunter Stand auf seinen Füßlein trägt, so ist es doch ein richtiges Schmetterling, der hier im kalten nassen Herbstlicht liegt wie ein zarter Anstrich, wie eine weiche weiße Wolke. „Baldig“ fällt ihm ein diese Regentropfen auf den dünnen Leib. „Zumal“ flücht er sich und hoch still, wie versagt, am Boden.

Ab am Geländebanden, Stätte ladenden Großmanns sommerlicher Tage, wo braungetannt und fummelnd die Balleneren sich im fröhlichen Wälten. Der kleine ungeschickliche „Erntetraktant“ ritzelt das Blatt in der Metallfläche. Denn regenerierend legt der kalte Wind nun über das weite Gelände, der Chronist findet eine offene Zeit, schreit langsam über den nassen Sand zum Ufer, und

Dom Treibriemen erfahrt

Gestern verunglückte ein Arbeiter einer holländischen Straßenbahnlinie dadurch, daß er von den Treibriemen einer Hüllmaschine erfährt und heraufgehoben wurde. Er erlitt bei dem Unfall einen Armbruch sowie Quetschverletzungen. Der Verunglückte wurde mit einem Krankenwagen der Sanitätsabteilung vom roten Kreuz dem Krankenhaus zugeführt. Der Mann litt an einem schweren Armbruch, einen Unfall beim Aufsteigen erleiden, von dem er noch unmittelbar vor seinem jetzigen Unglück einen Arbeitskameraden beim Frühfrüh erzählt hat.

Geldlose Hochzeit

Ein junges Ehepaar, Anton Kuderz und seine Ehefrau, Grete Kuderz, feierten am 5. September, das erste Hochzeitstag, in der Halle. Der Brautigam, Anton Kuderz, feierte am 5. September, das erste Hochzeitstag, in der Halle. Der Brautigam, Anton Kuderz, feierte am 5. September, das erste Hochzeitstag, in der Halle. Der Brautigam, Anton Kuderz, feierte am 5. September, das erste Hochzeitstag, in der Halle.





habe nur Neigung für meine Mutter und Vater. Eschicklichkeit bin ich in dieser Beziehung mittlererlei bis erdicht befallen." Hatte er lächelnd hinzu, als wolle er damit andeuten, daß er dieser Unterredung weniger Ernst beizumesse. „Unser liebe gute Mutter ist ja leider viel zu früh dahingegangen.“

Er war einen wehmütigen Blick nach dem großen Porträt an der Wand, das die über alles geliebte Mutter in Lebensgröße darstellte und pietätvoll mit einem Jammereulenfranzose umrahmt war. „Siehe Mama noch, so müde es jetzt wohl besser für mich befiel. Ohne Zweifel würde sie auf meiner Seite stehen, wiewohl ihr Einfluß auf dich ja wohl nie ein besonders großer gewesen sein dürfte.“

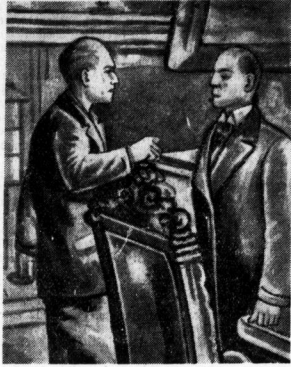
„Ich bezweifle sehr, daß deine Mutter dich in deinem jetzigen Vorhaben begünstigen würde“, unterbrach der Alte ihn mit besonderer Schärfe. „Sie würde es vielmehr wie ich unbegründet finden, daß du dich so widerpenflich gegen den Gebote der Firma nimmst, und sie traditionsmäßig zu übernehmen. Doch nie ist es anders gewesen, als daß der älteste Stoff die Firma Stoff & Co., Inh. und Export, übernommen hat. Du bist der erste, der sich weigert, und ich bin tief bestürzt, deshalb, Harald.“

„Die Welt hat sich geändert, Vater“, entgegnete der Sohn im weichen Tone und betrachtete seine blaugrauen Fingerringe. „Die Anschauungen, auf denen die Firma basiert, sind atmofphisch und morofisch und passen nicht mehr recht in unsere heutige Zeit. Was heißt Tradition? Darüber find wir heute doch längst hinaus — Gott sei Dank! Es wird Zeit, daß mit allen atmofphischen Anschauungen endlich einmal gebrochen wird.“

„Aber nicht deshalb habe ich mich entschlossen, Verzicht zu leisten zugunsten Gerards, der der geborene Kaufmann ist und nach meinem Dafürhalten allein berufen, das Geschäft zu übernehmen, sondern ich habe keine Lust, mein ganzes Leben hindurch etwas zu treiben, das mich nicht befriedigt! Ich will meinen

Religionen leben und nicht mein eigener Elend werden!“

„Wünschst du wirklich, daß ich mein ganzes Leben im Unglück, in Unzufriedenheit und Widerwillen verbringen soll, nur damit diese atmofphische, morofische Tradition in der Firma bewahrt bleibt? Nein, nein! Ich kann das nicht glauben von dir, Vater. Das kann nicht dein Wille sein.“



„In meiner Zeit sprach man mit seinem Vater in einem anderen Tone, Harald“, erwiderte der Alte mit Würde.

Der Alte schüttelt dem Aufgereagten das Wort mit einer heftigen Handbewegung ab. „Laß diese sentimentalen

Äußerungen, Harald“, sagte er grob und im höchsten Grade verärgert. „Du willst also nicht? Gut! Dann zu etwas anderem! Welches ist der Grund, daß du erst jetzt nach Hause zurückgekehrt bist, statt vor Monaten, als ich dich nach deiner Versicherung rief?“

Harald nagte nervös an der Unterlippe und blinzte zu Boden.

„Besondere Umstände hielten mich zurück“, erwiderte er endlich. „Zudem fühlte ich mich nicht ganz wohl, wenn ich auch nicht so krank war, um das Zeit zu hüten. Ich weiß ja, daß du dich wegen meiner Krankheit bei meinen Geschäftsfreunden in Schanghai erkundigt hast.“

„Wohin bist du mit diese sogenannten besonderen Umstände“ nicht gegangen?“

Nach langer Pause kam die Antwort zögernd von Haralds Lippen: „Ich kann sie dir leider nicht nennen — später vielleicht.“

„So! Hören diese Umstände etwa mit deiner Versicherung zusammen?“

„In feiner Zeit!“

Die grauen Augen des Alten schienen sich in die Seele des Sohnes förmlich hineinzubohren.

„Sind diese sogenannten besonderen Umstände etwa mit einer Dame in Verbindung zu bringen, Harald?“

Der zuckte zusammen und wurde rot wie ein Schuljunge. „Wie meinst du das, Vater?“ fragte er lauernd.

„Nicht anders, als wie ich mich ausgedrückt habe! Also: ist eine Dame daran schuld, daß du erst jetzt nach Hause zurückgekehrt bist? Eines Fräulein Renée Braun, die scharmante Französin?“

Harald Stoff lachte laut auf. „Also auch meine Beziehungen zu dieser jungen Dame hast du in Erfahrung gebracht. Vater, ich bezahne es tief, daß du es für nötig gehalten hast, meinem dreißigjährigen Sohn — nachzuklauseln...“

**Am Riebeckplatz Jupp Hussels**

Ab morgen Freitag! Der berühmte Film, den Tausende und Abertausende sehen wollen.

**Arzt aus Leidenschaft**

Ein ungewöhnlicher Film um ein ungewöhnliches Thema, ein sensationelles tempo- und leidenschaftselendes Filmbild, das unvergleichlich in seinem Bann hinweg nach dem aufsehenerregenden Roman von Carl Gustav.

Hauptdarsteller: **Albrecht Schönhals**

Karin Hardt, Gerda Maurer, H. Jähnke, Joe Stoeckel, O. Wernicke

**Außergewöhnlich die Handlung Außergewöhnlich die Darstellung.**

Ein Großfilm aus einer interessanten Welt!

Vorher das große Beiprogramm. Heute letzter Tag: **Ein seltsamer Gast**

**Ablich's Privat-Mittagsstisch**

RM. 0.50 - 1.00  
6-8 Gerichte  
Gr. Steinstr. 14

Schöne gute Schinkenbraten  
N. Schnee Nacht.  
Gr. Steinstr. 54

Bridge-Unterricht  
H. Wernicke  
Tel. 332 23.

Wandkarte von Mitteldeutschland

Für die Vater und Geschwisterfreunde der Sächsischen Nachrichten am Samstag, 13. Sept. 1936. Eine wertvolle Karte über die schönsten Sehenswürdigkeiten in der Provinz, die die Sächsischen Nachrichten in ihrer Sonderausgabe zu den Sächsischen Nachrichten herausgeben. Preis 1.00 RM. (inkl. Porto).

Verteilung nehmen alle Geschäfte u. Buchhandlungen in Sächsischen Nachrichten.

**Sundgut** gibt ab War. Sandw. Zeitungs 52.

**Ufa - Theater**

Wir wiederholen! Der überwältigende Erfolg! Freitag, den 11. Sept. abends Sonntagabend, d. 12. Sept. | 11 Uhr

**2 Nacht-Vorstellungen**

Der französische Meisterfilm

Romantische Nächte Erlebt man nie allein, so war es, so ist es, so wird es immer sein!

**Die große Ufa-Operette**

Ein Film von G. Burri und W. Forster | Musik und musikal. Leitung: Franz Doelle | Kostellungsgruppe M. Pfeiffer | Spielleitung: Herbert Matsch

**Willy Fritsch** der an allem „schuldige“ Boccaccio  
**Heli Finkenzeller** eine romantische „Fiametta“  
**Albrecht Schoenhals** der fröhliche „Kerzog“ der Liebe  
**Paul Kemp** der „verlegene“ Verleger Boccaccio  
**Fita Benkhoff** seine puts- und abenteuerlustige Frau  
**Gina Falkenberg** die schöne „Landesmutter“

Eine Fülle sich aneinanderreihender, berausender Bilder, läßt in Verbindung mit einer spritzigen, fröhlichen Handlung die heterotrope Zeit des unsterblichen Dichters der Liebe klarend wieder aufstehen! Sie ist inhaltlich u. musikalisch eine völlige Neuschöpfung u. hat nicht das geringste mit einer älteren gleichnam. Operette zu tun.

**Ufa Alte Promenade**

Werktag: 4.00 6.30 8.15 Uhr | Sonntags: 3.00 5.40 8.15 Uhr  
Jugendliche nicht zugelassen!

Im Beiprogramm: Der Ufa-Kulturfilm **Schlüssel zum Reich — Schlüssel zur Welt** und die neueste Ufa-Ton-Woche

**Gr. Ulrichstraße 51**

Ab heute Donnerstag: Ein menschlicher Film, packend, erhabend, beglückend! Umarmt von der ganzen Schönheit des Lieben, dunklen **Böhmerwaldes!**

**Jana**

das Mädchen aus d. Böhmerwald Ein Frauenschicksal

In der Hauptrolle **Leni Mahrenbach** die bezaubernde Schauspielerin vom Theater a. d. Josephstadt-Wien

**Ufa - Theater**

Wir wiederholen! Der überwältigende Erfolg! Freitag, den 11. Sept. abends Sonntagabend, d. 12. Sept. | 11 Uhr

**2 Nacht-Vorstellungen**

Der französische Meisterfilm

**Das Schicksal einer jungen Ehe**

Es ist eine alte Meisterschaft der Franzosen Liebesprobleme mit aller Freiheit und doch mit großer Deutlichkeit zu behandeln...

**Man muß dieses Filmwerk gesehen haben! Es ist und bleibt ein Erlebnis!**

Vorverkauf: Ufa-Kasse.

**Ein herrlicher Film!**

Marie Andersson  
Eise Dieter / Gerd Theimer  
P. Hörbiger, I. Patowich

**Drei Mädel um Schubert**

Der melodienreiche Großfilm des Syndikats.  
Regie: E. W. E. m. o.

Im Vorprogramm: **Die Straßen Adolf Hitlers** Bavaria-Tonwoche

W. 4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30  
Jugendliche haben Zutritt

**Saalschloss**

Sonabend, 12. September 8 Uhr **sonder-Tanzabend**

Kapelle Fritz Zechiesing  
Sensations-Gastspiel der weltberühmten Kapelle

**Billy Bartholomew**

vom Eden-Hotel, Berlin, Inhaber der „Goldenen Fankel“ vom Deutschlandsländer.

Die ausgezeichneten Konzertarbeiten, und der sprichwörtlich elektrisierend anstimmende dieses Orchesters haben im In- und Ausland begeisterte Aufnahmen gefunden.

Nachm. 0.50, abds. 0.75, Militär 0.50

Was jede Dame von der Herbstmode wissen muß, zeigt die große **Modenschau**

Firma **Karlshaus** am 16. Sept. nachm. und abends Karten bei Karstadt, Hothan, Ester Turm und Saalschloss.

**CAPITOL**

Ver-schiedenes

Statt-gelassen.

Siebesträume

Erika Dannhoff  
Olga Tschechowa  
Hans Söhner  
Walter Steinbeck

Sonntag **Große Jugendvorstellung** 4.00 6.30 | 8.30

Detekiv

Jeune gewachene, Eusebius, Heide, ausst. Ermittlung, nur Merscherstr. 3, in einer verführerischen Detektivarbeit hat sich zu meiner großen Freude erfahren läßt, daß Herr Gerbig meine Arbeit nicht nur zu meiner vollen Zufriedenheit gemacht, sondern daß durch seine Arbeit, welche letztere Natur war, ich in meinem Prozedur zum Siege gekommen bin! Ich kann Herr Gerbig zu jeder Zeit empfehlen. H. K. Richter, Friedr. 22, 1000.

**CASINO**

Hardenbergstr. 1

Freitag-Montag Heinzrühmann

Die witzige Komikerkanone in dem besten u. temperamentvollsten Lustspiel **Der Außenseiter. Toto 115:10**

Verloren Gefunden

Ein Wirbel übermütiger Stimmung u. Lust! Jed. Sonntag Pa. u. W. Jugendvorstellung, Sommermann Bierstube, Mansfeldstr. 22, 1000 Berlin. Reichhaltige Spassbar.

Zu jeder Stelle gebietet das **Allgem. Mitteldeutsche Fahrplanbuch** Preis nur 40 Pf.

**Marberna**

Heute Ende 4 Uhr

**Restaurant Luthernde**

**Grobes Preiskalen**

Freitag, 11. September, 12. Sonntag 13. September, Anfang 6.00 8.00 10.30

**Auch eine kleine Angelei hat großen Erfolg!**

## Drei - und ein Erntewagen

Kinder spielen natürlich auch einmal „Pferde“. Das ist immer eine etwas heikle Angelegenheit. Das Pferd kann nicht sprechen. Wenn also ein Junge ein Pferd spielt, soll er nichts sagen; er darf höchstens einmal heilig „wiehern“ oder auch mit seinem Fuß ein bisschen in die Gegend schlagen.

Besser hat es der „Kutscher“. Er kommandiert und dirigiert den zum „Pferd“ gewordenen Spielkameraden, er ist es auch, der zu allererst schreit: „Mensch, sei ruhig, ein Pferd kann doch nicht reden!“ - dabei soll er bloß froh sein, daß er ein Pferd gefunden hat, und wenn er es hat, muß er es liebevoll behandeln.

leibe Pferde. Billig gingen sie an die Wagenkette, nachdem sie in den Särgeln (in Gestalt von Händen) waren. Und der Kutscher auf der Deichsel schrie: „Hi ... hi ... hi ... hi“. Ja, und dann führten wohl die Ketten, die beiden „Pferde“ legten sich in die „Riemen“ und die Deichsel blieb weiter in ihrer senkrechten Lage. Der Kutscher schrie weiter und die „Pferde“ gerieten weiter. Es rührte sich nichts am Wagen. Gott sei Dank, daß sich nichts rührte. Räder der Wagen wirft ins Rollen, es gab ein unübersehbares Unglück. So ist das Spiel auch nicht gemeint. Im übrigen sind an dem Erntewagen die Bremsen angezogen und der Kutscher weiß, daß er die nicht lösen darf. Er will auch nur,



In Passendorf wollten „Drei“ die Ernte einfahren ...

(Aufnahme: Danz)

Weißt ihr es ja so, daß der „Kutscher“ beim Pferde spiel leicht mitlaufen muß. Etwas anders wird die Sache, wenn das „Pferd“ vor den Wagen soll. Na, mit dem kleinen Handwagen mag es noch gehen, aber mit einem Heuwagen! Ich danke schön!

Die beiden Bilder, die ihr hier seht, stammen aus Passendorf. Zwei „Pferde“, ein Kutscher und ein vollbesetzter Erntewagen. Es wird „Ernte-Einfuhr“ gespielt. Natürlich käme die Ernte auf dem Wagen mit diesen „Pferden“ und dem Kutscher nie in die Scheune. Aber das ist ganz gleich. Man tut ja, als ob ... Die beiden „Pferde“ sind jünger, das „Pferd“ hinter ist sogar noch sehr jung, das rechte ist etwas älter. Freu und tapfer sind

daß die beiden „Pferde“ die Deichsel etwas an ihrer senkrechten Lage bringen, dann gilt der Wagen als rollend und die Ernte halb als eingefahren.

Ein paar mal mußte der Kutscher noch sein „Hi-hi“ schreien, dann gelang es den „Pferden“, die Deichsel etwas zur Seite zu ziehen und alle drei waren zufrieden. Geprügelt hat nur der Kutscher - die „Pferde“ schwiegen und schwieben ein wenig. Als die Ernte „eingefahren“ war, gingen „Pferde“ und Kutscher auf die Pferdeköpfe und gülden den mittlichen Pferden zu. Das Spiel war aus. Es war auch gut so, denn schließlich hätte der „Kutscher“ noch verlangt, seine beiden „Pferde“ sollen Gras fressen ...  
Danke Gajul



## Adebars

Frau Adebar auf einem Bein.  
Stumpert, bald wird geschoben sein,  
Es fällt mir diesmal gar so schwer,  
Wir hatten's hier so schön, so gut,  
Ihr glaubt nicht, wie mir's bangen tut,  
Vor untrer Neffe übers Meer.

Der Adebar kratzt hinterm Ohr  
Sich, es's voll Berger kommt hervor  
Aus seinem Schmelz, rot und lang,  
Mein liebes Weib, was fällt dir ein,  
Geh, laß dich das Felsen sein,  
Du machst ja untrer Ruben bang!

Da klappern zwei, nicht weit vom Rest:  
- Und halten sich die Häuptlein fest -  
Ihr kennt die heutige Jugend schönste,  
Nur übers Meer, scheint uns ihr dumm,  
Ging's zweimal um die Welt herum,  
So wäre das uns gerade recht!

Drei Tage später flog man los,  
Der Schmerz Frau Adebars war groß,  
Zu schwer war's ihr, vom Rest zu gehn;  
Vielbaldig schied sie trüblich hin  
Und schloß sich, immer noch mein Sinn  
Nach dir, ich wußt, auf Wiederkehr!

## Die verkannten Geheimsignale

Die Geschichte, die hier erzählt werden soll, hat sich vor etwa 10 Jahren an der Küste Deutsch-Dalrifasgetragen. Im eritterten wurde wohl in Deutsch-Dalrifas getämpft, und Bettom-Vorbed, der auf afrikanischem Boden für Deutschlands Ehre kämpfte, legte mit seinen Mannen die Waffen erst aus der Hand, als in Europa Waffenstillstand eingetreten war.

Nach dem Kriegsausbruch blockierten englische Schiffe die Küste Deutsch-Dalrifas, ängstlich darauf achtend, daß kein deutscher Dampfer die Häfen verlassen oder anlaufen konnte. Wenn es trotzdem einigen Schiffen gelang, die englische Blockade zu durchbrechen, um Arzneimittel, Munition, Konserven und dergleichen nach Deutsch-Dalrifas zu bringen, so zentrierte sich für die unterwühlige Zerkraft unserer tapferen Männer.

Wie eine Ratte vor dem Maulschloß lag der Engländer längs der ganzen Küste auf der Bucht. Natürlich hatten die Deutschen angebliche Stationen angelegt, von denen aus sie die dranhin patrouillierenden Schiffe beobachteten.

Einmal Tages nun geschah etwas Unerwartetes. Wie auf ein Kommando steuerten sämtliche englischen Blockadedampfer auf eine bestimmte Stelle der Küste zu und eröffneten ein heftiges Geschützfeuer, das nur der dort verorteten deutschen Station z. gelten konnte.

Was hatte das zu bedeuten?  
Der Leiter der benachbarten deutschen Station hatte sich von seiner Beobachtung kaum erhol, als die Engländer auch schon wieder abzöhrten und dampflos waren. Kaum eine Stunde später lagen sie wieder an ihren alten Lagerplätzen, als ob nichts geschehen wäre.

Wit nur wenigen Begleitern brach der Leiter der benachbarten Küstenstation auf, um nach z. zu marschieren. Der Führer des kleinen deutschen Trupps, der größtenteils aus farbigen bestand, trieb seine Leute zu höherer Eile an. Verbandszeug und die notwendigen Medizinalien trugen sie bei sich. Wenn sie nur nicht ganz so heiß kamen!  
Aber plötzlich bemerkte er den Schritt und starrte auf eine Gruppe schwarzer Soldaten. Afkari waren

es. Deutsche Afkari. Sie standen in einem wirren Haufen, gefächerten mit den Händen und bemerkten die Araber erst, als sie bis auf wenige Meter herangekommen waren. Sie verurteilten ihr Gepulper. Aber der Deutsche machte die Gruppe rasch lebendig. Zu welcher Abtheilung sie gehörte? Wo Nationalität? Kamt das weiche Burgeselant? Wenig später mußte er alles. Was er da vor sich sah, war die vollständige Mannschaft der Station z. Und was sie sich in Abwesenheit ihres weichen Unteroffiziers, der nach M. befohlen worden war, geleistet hatte, war - ein dummes Streich!

Das Stationshaus sollte zwei neue Fenster-scheiben bekommen. Träger aus M. hatten sie ge-



bracht. Die Afkari, Kinder, die sie nun einmal waren und hießen, hatten entdeckt, daß sich wunder-schöne Blendeffekte mit den Scheiben erzielen ließen, wenn man die Sonne darauf scheinen ließ ... Dieses kleine Spielchen wurde der Station zum Vergnügen, denn das am nächsten liegende englische Blockadedeichsel sollte die Geschichte anders an und gleiche, Signale und gefährlicher Geheimmelbungen zu erkennen. Und schon verhängte sie die anderen Scheibe, die sich dann verflammen und Schutz auf Schutz auf die Stelle abfeuerten, wo die „Signale“ entdeckt worden waren.

Kopfschüttelnd hörte sich der Führer des deutschen Trupps diese Geschichte an.

Nach maulend der Deutsche mahnung an der Trümmerstätte herumtummeln, kam ein Afkari auf ihn zu. „Herr, sie leben noch!“ rief er.

„Wer lebt noch?“

Der Schwarze deutete, winkte, da er den Namen nicht zu wissen schien. Der Deutsche folgte der angeborenen Richtung. Der Weg führte zum Strand ... dortbin, wo sich die Afkari vor einigen Stunden den „Spaß“ mit den beiden Fensterscheiben erlaubt hatten. Eine Gruppe der Afkari stand hier angeregt um die Sandtafel herum, sie traten aber rasch zurück, als der Weiße hintrat.

„Dort“, rief der Afkari, der ihn herbeigeht hatte, „dort!“

Mit gemischten Gefühlen trat der Deutsche näher und schaute in die flache Küste. Es war ihm nicht zum Vorne zumute, aber als er erkannte, was zu seinen Füßen im Sande lag, hatte er doch Mühe, ein schallendes Gelächter zu unterdrücken. In der Küste lagen, sitzend und unversehrt, die beiden Fensterscheiben, die all das Unglück verursacht hatten. Sie waren das einzige, was von der Station heilgeblieben war ...

## Allerlei Lustige

„Hast du noch einen Bruder oder eine Schwester?“  
„Nein, ich bin alle Kinder, die wir haben!“

Ein Schupo fragt einen kleinen Jungen, der lange an einer Straßendecke liegt: „Na, was willst du denn?“  
„Meine Mutter hat gesagt, ich soll warten, bis alle Autos vorbeifahren sind, und nun kommt gar keins!“

„Papa, der Mensch ist doch aus Staub gemacht?“  
„Ja, mein Junge.“  
„Und der Regen dann aus Kohlenstaub, nicht wahr?“

Die kleine Grete, aus der Schule kommend, zur Mutter: „Mutter Fräulein kennt kein Pferd! Ich habe eins gemalt, und sie wollte nicht, was es ist!“

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle

## „Ich und die Puppe“

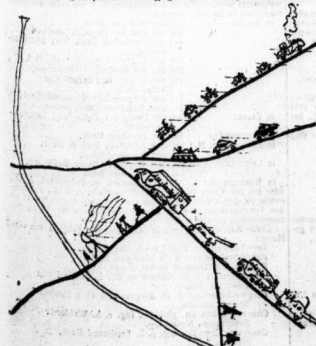
Hierher Dankel Gajul! In den Ferien und auch so mal spiele ich immer mit meiner Puppe. Ich frage



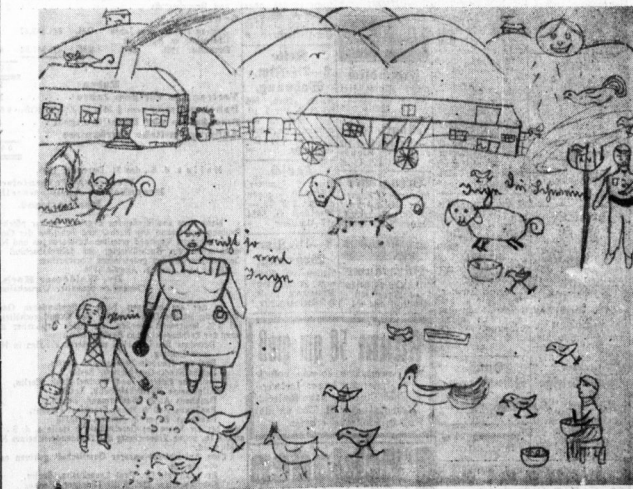
ich das Lied vor von „ein popoia, was rauchelt im Strohhalm“ und dann schläft die Puppe gleich ein. Man dem Wille sind wir beide, ich und die Puppe.  
Thea Seyffart, Halle (9 Jahre).

## Als die Einquartierung kam

Hierher Dankel Gajul! Wie es nach dem Wille ist, so kam die Einquartierung zu uns nach Demsteden.



## Bei der Tante auf dem Lande



Hierher Dankel Gajul! Diesen Sommer war ich verweilt in der Sommerfrische, nach dem Gidsfeld. Leider sind die Ferien so schnell hingegangen. - Meine Viehliebhaberschaft war das Hühner-füttern. Ich hatte immer Mitleid, und so gab ich den

Hühnern mehr. Aber da kam schon die Tante und mahnte: „Nicht soviel, Inge, sonst legen sie keine Eier!“ Ich malte dann dieses Bild.

Inge Binsale, Halle (10 Jahre).

## AUTO

### Sonderschau

der neuesten


**Horch-u. Wanderer-Automobile**

im Wintergarten, Hindenburgstraße 65, vom 8 bis 12. September. Auf dieser Schau ist einer der

**siegreichen**

**Auto-Union-Rennwagen**

ausgestellt.



## AUTOUNION

im Wintergarten, Hindenburgstraße 65, vom 8 bis 12. September. Auf dieser Schau ist einer der

**siegreichen**

**Auto-Union-Rennwagen**

ausgestellt.

## L. Westermann

Halle - Saale, Büdcherstraße 3  
Tel. 25913

**Offene Stellen**

Barbieren in Sonntagskloster, Hotel Hohenzollern, Hotel Hindenburg, H. Hirschfeld, Schulze, Stumptz, Freitag von 10-12 Uhr.

## Jüngere Herren

sofort reisefertig n. Rheinland u. Norddeutschland. I. Prospekt, Adressen gesucht. Freie Fahrt, Hochstades. Verliebt, Vorwärtskommen. Näheres im Anwesen. Hotel Hohenzollern, Hotel Hindenburg, H. Hirschfeld, Schulze, Stumptz, Freitag von 10-12 Uhr.

## Der lustige Kaffee-Klatz!



„Und Glück muß der Mensch haben“, sagte Zante Zante, die Klinge, als lebhafte Zante Zante den Deckel der Kaffee-Kanne zerbrach. „So, Glück - heute ist es hier.“ Eine Kaffee-Kanne zerbrach ihm dazu. Denn hat er eine gute Stellung und einen schönen Wagen.“

„Die Kanne“ rief ihn auf zur Tat - Sie gab für mehr den besten Platz!

Stellen Sie sich an unserem Lustigen Kaffee-Klatz, den wir in der Dienstags-Ausgabe des „Sächsischen Nachrichten“ veröffentlicht haben. Einen Wobdru dieser Ausgabe können Sie in unseren Wochenblätter erhalten. Mehrere Exemplare und Freunde sollen in launiger Form die Fragen beantworten:

1. Welche Rolle spielt beim Kaffee-Klatz die Zeitung?
2. Welche Bemerkung findet beim Kaffee-Klatz die Zeitsung?

Stellen Sie sich an diesem Mißverständlichen Sie können 5 RM. verdienen. Der letzte Einreichungstermin ist der 20. September 1935.

### Mitteldeutsches Werk der Groß-Industrie

sucht einen tüchtigen

## Maschinen-Buchhalter

im Alter von 25-30 Jahren zu sofortigem Eintritt. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisbescheinigung und Gehaltsangabe sind zu richten unter I. 8357 an HN-Ulichstraße.

## 2 tüchtige Oberbau-Schachtmeister

mit Vorarbeiter und Stamm-Isolieren für Sachsen o. P. gesucht. Anträge unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

## Buchhalter (in)

mit allen Kontoführungen vertraut. Einwandfreie Kenntnisse für sofort gesucht. Ausf. Angebote mit Gehaltsforderungen unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Offene Stellen Weibliche

**Jung., ehrl. Mädchen**  
vom 16. Jahre alt, sofort gesucht. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Offene Stellen Weibliche

**Ehrl. unverh. Mädelchen**  
zum 1. Okt. gef. Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Offene Stellen Weibliche

**Helles Mädelchen**  
zum 1. Okt. gef. Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Offene Stellen Weibliche

**Helles Mädelchen**  
zum 1. Okt. gef. Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Offene Stellen Weibliche

**Helles Mädelchen**  
zum 1. Okt. gef. Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Offene Stellen Weibliche

**Helles Mädelchen**  
zum 1. Okt. gef. Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Offene Stellen Weibliche

**Helles Mädelchen**  
zum 1. Okt. gef. Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Offene Stellen Weibliche

**Helles Mädelchen**  
zum 1. Okt. gef. Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Offene Stellen Weibliche

**Helles Mädelchen**  
zum 1. Okt. gef. Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Offene Stellen Weibliche

**Helles Mädelchen**  
zum 1. Okt. gef. Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### Intelligent. Damen u. Herren

zu sofortiger Anstellung in einem Bekleidungs-Geschäft. Gehalt 2.500 RM. unter I. 8457 an HN-Ulichstraße.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

### 2 Zimmer

mit Bad, 1. 10. 1935, 2. 10. 1935, 3. 10. 1935, 4. 10. 1935, 5. 10. 1935, 6. 10. 1935, 7. 10. 1935, 8. 10. 1935, 9. 10. 1935, 10. 10. 1935.

## Mißbräuche

bei der Benützung unserer Offert-Inf-Einrichtung

Zwingen uns, die Vorlage von Angebots- und Auftragsbestätigung zu beschließen, an unsere Auftragsbestätigung anzuliegen.

Anzeigen-Abteilung der HN

## Anhaltische Kohlenwerke Halle a. d. S.

Bilanz am 31. Dezember 1935.

<b>I. Anlagevermögen:</b>	RM.
1. Grundbesitz	1.750.000,-
2. Gebäude	6.427.500,-
3. Maschinen und Werkzeuge	2.904.700,-
4. Hypothekendarlehen	2.857.800,-
<b>II. Umlaufvermögen:</b>	RM.
1. Lager	1.100.000,-
2. Forderungen	1.100.000,-
3. Guthaben	1.100.000,-
4. Verbindlichkeiten	1.100.000,-

<b>III. Bilanzvergleiche:</b>	RM.
1. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
2. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
3. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
4. Bilanzvergleiche	1.100.000,-

<b>IV. Bilanzvergleiche:</b>	RM.
1. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
2. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
3. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
4. Bilanzvergleiche	1.100.000,-

<b>V. Bilanzvergleiche:</b>	RM.
1. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
2. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
3. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
4. Bilanzvergleiche	1.100.000,-

<b>VI. Bilanzvergleiche:</b>	RM.
1. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
2. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
3. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
4. Bilanzvergleiche	1.100.000,-

<b>VII. Bilanzvergleiche:</b>	RM.
1. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
2. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
3. Bilanzvergleiche	1.100.000,-
4. Bilanzvergleiche	1.100.000,-

Halle a. d. S., den 31. Dezember 1935.  
Anhaltische Kohlenwerke.  
Vorstand.

## Raum 50 qm groß

für gewerbliche Zwecke sofort zu vermieten. Lage: Ludwig-Wucherer-Straße, Halle a. d. S. Angebote unter M. 3768 an die HN-Ulichstraße erbeten.

## Eckladen

mit 3 Schaufenstern und großem Nebenraum in der Großen Ulrichstraße sofort zu vermieten. Angebote unter E. 8790 an HN-Ulichstraße erbeten.

## Der Aufsichtsrat

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtgemäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der von Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise erlaube ich die Buchführung und den Jahresabschluss und den Geschäftsbetrieb des genossenschaftlichen Vorstands.

Halle a. d. S., den 31. Dezember 1935.  
Dr. Waldemar Koch,  
Öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer.

Wolken über Frankreich Die neue Krise des Franken

Die Zahl der Krifen von den Franzosen in Frankreich ist eine normale. Jeder einmaligen die französischen Finanzkräfte vor die Augen zu stellen, um sie zu verwerfen. Als das Reich die französische Finanzkraft vor die Augen zu stellen, um sie zu verwerfen.

in Frankreich herbeigeführt haben dürfen. Die Teuerung im Jahre 1936 überstieg die der vorhergehenden Jahre. Die Teuerung im Jahre 1936 überstieg die der vorhergehenden Jahre.

Nach dem genehmigten Anmerkungen, das über den Franken in Frankreich in der letzten Zeit zu sehen ist. Die Zahl der Krifen von den Franzosen in Frankreich ist eine normale.

Nebenfalls muß man schon heute mit einem neuen: über kurz oder lang wird Frankreich eine Devisenkontrolle einführen, selbst unter Berücksichtigung der internationalen Stabilitätsbestrebungen.

loren. Die Bestimmungen werden weiterhin gelten, auf die im Jahre 1936 im Hinblick auf den 1. Oktober 1936 die Anzahl der in Frage kommenden Beiträge...

Erholung im Stand der Neben. Obwohl durch das schnelle Weiter in den ersten August-Tagen die Stimmung der Franzosen (Belgien) betrüblich wurde...

Kartoffeln an den Verbraucher Da in Kürze die Spätkartoffelernte beginnt, ist es notwendig, den Erzeuger für eine einmalige Befreiung...

Im aber Verbraucher, mit teilweise unklarer Situation, den Erzeuger zu treiben und der reellen Dank auszuschütten, entgegenzusetzen zu können...

Berliner Börse

Heutiger Fräbverkehr: Berlin, 10. September. Die im gestrigen Fräbverkehr vorübergehend an bestimmten Stellen beobachtete Schwäche des Aktienverkehrs dürfte sich heute, soweit sich bisher überlegen läßt, kaum fortsetzen.

Berliner Börse von gestern: Berlin, 9. September. Obwohl dem Geschäftsumfang nach dem Beginn der heutigen Börse im Hinblick auf den Vortag untergeordnet, war doch eine gewisse Erholung zu beobachten.

Mitteldutsche Börse: Leipzig, 9. September. Die teilweise niedrigeren Kurse im Aktienverkehr sind durch den Rückgang der Kurse im Bergbau...

Warenmärkte

Früh, befeuchtete Angebot. - Beim Getreide für Strohweizen ist die Nachfrage nach Weizen für Strohweizen...

Kurztabelle der Hausfrau: Marktalltagspreise in Halle am 10. September. Obst u. Gemüse: Äpfel, 1 kg 0,80-0,85...

Der Brühl behauptet sich

Die Krise der Weltwirtschaft überbrücken. Nach im letzten Vorjahre brachten der Leipziger Verkauf allein etwa 40 Prozent des gesamten Steuerertrags...

Facharbeiterprüfung 1937

Seiner Facharbeit und Sonderleistungen. Die nächste Facharbeiterprüfung bei der Industrie- und Handelskammer zu Halle...

Berliner Getreidegroßmarkt

Am 10. September. Am 10. September. Am 10. September. Am 10. September. Am 10. September. Am 10. September.

Reichlich Kartoffeln und Gemüse

Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt. Das Angebot in Roggen und Weizen hat sich im letzten und nunmehrigen Monat verändert. Die auf den Markt gekommenen Mengen fanden gute Aufnahme...

Fette

Berliner Fettmarkt vom 9. September. Butter: Die heutige Rohmengennotiz vom 9. September...

Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 9. September. Eisenwaren: 200-202...

Schiffverkehr auf der Saale

Mitteilung von der Reichs- und Saale-Schifferei. Am 10. September: 10 Schiffe...

Verdingungs- u. Vorstellungs-Kalender

Öffentliche Verdingungen über Bauleistungen. Die öffentliche Verdingung über Bauleistungen...

Motorradreifen nur im Spezialgeschäft Gehr. Meyer. Halle (Saale), Merseburger Straße 106

